

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mart 30 Pf.
and bei besondern Zusendungen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mart 30 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifachste Zeile Zeitungsschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 233.

Halle, Donnerstag den 5. October. [Mit Beilagen.]

1876.

Orientalische Angelegenheiten. Telegraphische Nachrichten.

Konstantinopel, d. 3. October. Ueber die in der gestrigen Sitzung des Ministerraths gefassten Beschlüsse verläutet von unterrichteter Seite, daß es sich keineswegs um eine pure Ablehnung der Friedensvorschläge der Mächte handelt, sondern daß die Hauptfragen darin besteht, daß die Pforte besonders Gewicht darauf legt, die zur Anwendung gelangenden Reformen nicht bloß in den insurgen Provinzen, sondern im ganzen Reich einzuführen.

Paris, d. 3. October. Nach den der „Agence Havas“ bezüglich der Antwort der Pforte auf die Friedensvorschläge der Mächte zugegangenen Nachrichten hat die Pforte ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, Reformen im ganzen Reich einzuführen, um eine vollständige Befreiung aller christlichen Unterthanen zu erreichen. Die Bewilligung einer lokalen Autonomie für die drei aufständischen Provinzen wird von der Pforte für nutzlos erklärt, ohne daß jedoch die bezügliche Forderung der Mächte formell abgelehnt wird. Gleichzeitig erzieht sich die Pforte zur Waffenruhe, aber nicht zu einem Waffenstillstand. — Die Pforte hat den Vertretern der Mächte in Konstantinopel gestern Abend einen ausgearbeiteten Reformentwurf für das ganze türkische Reich zustellen lassen.

Petersburg, d. 2. October. (Ag. Russ.) Wir glauben, aus besser Quelle zu erfahren zu können, daß die Pforte die englischen Friedensbedingungen abgelehnt hat und ihre Weigerung mit verschiedenen Einwendungen gegen die Form, aber auch gegen einige wesentliche Punkte motivirt.

Wien, 3. October. (Post.) Die Pforte hat die Friedensvorschläge der Mächte abgelehnt. Die Pforte will im ganzen Reich Reformen einführen und auch den Großmächten Garantien leisten; aber die administrative Autonomie in den christlichen Provinzen erklärt sie für unmöglich. Diplomatische Berichte melden, die Pforte sei auf's Aeuzerste gefaßt. Eine Exekution wird angelehnt noch nicht stattfinden, Europa dürfte vielleicht fürs Erste nur mit der Abkehrung der Besatzung und Entsendung von Kriegsschiffen zum Schutz der Christen demostriren.

Wien, 3. October. Die offizielle Mitteilung der Antwort der Pforte auf die Friedensvorschläge der Mächte wird, siccherem Vernehmen nach, morgen hier erfolgen.

Paris, den 3. October. (B. B. C.) Das heutige „Journal des Debats“ bekräftigt officios, daß Russland eine Oesterreich-Russische Besetzung der Slavischen Provinzen der Türkei und eine Occupation des Bosphorus

durch die Flotten der Großmächte proponirt. Die Situation wird von diesem Blatt als äußerst complicirt dargestellt. Frankreich wird sich gegenwärtig allein die Vermittlerrolle zwischen den verschiedenen Mächten zu.

Wesib, 3. October. (Post.) Der Vester Lloyd faßt die Situation in der Frage zusammen ob mit oder gegen Ausland? Ferner sagt der Lloyd: „Es giebt keine Gemeinschaft zwischen uns und Ausland über die Grenzen des Status quo hinaus. Eine auf die Abheilung der Türkei gerichtete Action ist heute unmöglich. In Momenten, wo es sich um die Ehre der Gegenwart, um die Eristenz, um die Zukunft handelt, darf man nicht wagen, sondern man muß wagen.“ — Man wünscht noch die Erhaltung des Friedens, aber eine kriessche Entwicklung ist nur zu möglich.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, d. 2. October. (B. B. C.) Das eben benedete Festconcert verlief unter reger Betheiligung eines eben so zahlreichen als distinguirten Publikums. Der Kaiser und der Kronprinz wohnten demselben von Anfang bis zum Schluß bei. Der Empfang, den Pauline Lucca fand, war ein lauer und der Beifall für ihre gesunglichen tüchtigen Leistungen wurde nur nach dem Vortrag des Mignonliedes anmirt. Die Vorträge der Herren Wolbemar Meyer, Berlin, Professor Gohmann, Weimar und des Fräulein Remmert, Weimar fanden großen Beifall.

Schwerin, d. 2. October. Der ordentliche Landtag ist auf den 15. November ausgeschrieben. Berathungsgegenstände sind, außer der ordentlichen und außerordentlichen Contribution, die Herrichtung der durch Einführung der neuen Gerichtsverfassung nötig werdenden Gebäude und die Beköstigung der Gelmilitär dazu.

Königsberg i. Pr., d. 3. October. Der Provinzial-Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die auf die Abheilung der Provinz gerichteten Petitionen mit 75 gegen 52 Stimmen abgelehnt.

London, den 2. October. In einer heute in Birmingham behufs kalbiger Einberufung des Parlaments stattgehabten Versammlung wurde eine Zuschrift Bright's vorgelesen, worin derselbe erklärt, daß ihm die Einberufung des Parlaments nicht bloß eine constitutionelle, sondern auch eine wirksame Maßregel erscheine. Die Regierung werde sich derselben zwar entgegenstellen, weil sie eine Auflösung der Majorität besorge, über die sie bisher geboten, aber eine Genehmigung der von der Regierung befolgten Politik

sei unannehmbar. Es gebe zwei Mittel, aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten heraus zu gelangen, nämlich entweder eine vollständige Aenderung der seitigeren Politik und dann sei notwendig, daß die Regierung einem anderen Führer folge, oder — als zweites Mittel — die Entlassung des seitherigen Cabinets. Die Versammlung nahm einen Antrag an, in welchem ausgesprochen wird, daß die von Lord Derby vorgeschlagenen Friedensbedingungen mit den Wünschen des Englischen Volkes in Widerspruch ständen und daß eine sofortige Einberufung des Parlaments notwendig sei. Chamberlain sprach sein Bedauern aus, daß die von der Versammlung angenommene Resolution sich nicht für die Auflösung des Parlaments ausspreche und hob hervor, man bedürfte eines neuen Geseß und dieser Geseß sei Gladstone. In einer gleichzeitig in Manchester stattgehabten Versammlung trat Bright persönlich als Redner auf. Er sprach sich tabdlich über das Ministerium aus und verlangte die sofortige Einberufung des Parlaments, damit dasselbe als eine unumverrückte Entscheidung Englands ausspreche, daß es niemals mehr für die Türkei Blut zu vergießen gemitt sei. Die Türkei müsse den Schicksalen überlassen werden, die die Vorsehung über corrupte und tyrannisch regierte Staaten verhängt.

London, d. 3. October. Lord Derby empfing gestern zwei Abgeordnete der Bevölkerung in Bulgarien, welche eine Denkschrift und eine an die Königin gerichtete Bittschrift überreichten. Lord Derby erklärte den Abgeordneten, England nehme den regsten Anteil an dem Schicksale Bulgariens und die Regierung werde keine Anstrengungen scheuen, um gegen die Wiederkehr von Greuelthaten, wie sie vorgekommen, Garantien zu erlangen. Die Bulgaren Abgeordneten haben auch auf der Deutschen Botschaft und bei den anderen Botschaften die Denkschrift überreicht.

London, 3. October. In der heute stattgehabten Versammlung der Vester ägyptischer Schuldtitres erklärte Goshen, er sei bereit der Aufforderung des Kheiw, nach Egypten zu kommen, Folge zu leisten, wenn sich die Inhaber des Schuldtitres einmüthig dafür aussprechen. Er hoffe, daß die Mächte die Auctorität des internationalen Gerichtshofes, vor dem jede Berlegung der der Schuldencommission gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zum Austrag gebracht werden müßte, aufrecht erhalten würden. Die Versammlung nahm hierauf einen Antrag an, durch welchen Goshen aufgefordert wird, sich nach Egypten zu begeben und dort im Interesse der Vester ägyptischer Schuldtitres zu handeln.

Ein Passagier vom „Schiller.“ Von E. von der Hofst.

(Schluß.)

„Wahr, Vater,“ hat mit geungenen Händen das Mädchen, „ich will ihn ja nicht wiedersehen, bis er sei ist, geschieden von der, die ihm zurufst in's Unglück geführt hat!“ Herr Ehrhardt legte die Hand schwer auf ihre Schulter. Er war todtenbleich, so erregt, wie ich es von dem ruhigen Lebensgeschlefen des Schicksalstammes nimmer erachtet haben würde.

„Setz dich zu mir!“ rief er mit lauter Stimme, „und an diesem Ausspruch ändert keine Zeit, kein Ereignis. Das erste Wort, welches Du mit dem Schurken jemals wieder sprichst, bringt Dir unüberwindlich meinen —“

Sie schrie wild auf, sie umklammerte in Todesangst seine Knie. „Wahr, Vater, sprich es nicht aus, das Schreckliche! Willst Du Dein Kind in Verzweiflung stürzen?“ Aber er hörte sie nicht. „Bring Dir meinen Fluch!“ vollendete er den angefangenen Satz.

„Ich sah, wie sich das blonde Köpfchen senkte, sah, daß Niemand unter allen diesen tugendhaften Herzen sich der Unglücklichen erbarmte, ja, ich hörte flüsternd, daß doch wohl Hedwig Alles gewußt haben müßte, weil sie ja gar nicht entrückt und erlittet gewesen —. Heißer, grenzenloser Zorn erfüllte mich. Es war das Ähnen eines reinen Verzesses, das dem Mädchen von jeher ein Unglück gewirkt und jetzt beschuldigte man sie, die fallen den Schlag gelassen empfangen, einer bodenlosen Abscheulichkeit.“

Ich nahm die leichte, essnarne Geßalt auf meinen Arm und trat sie in ein Nebenzimmer, es dem Dunkel überlassend, wie er fertig wurde mit den Gassen, den Contablen und der fremden Frau. An meine Brust gebettet, brachte ich, mit Hülf der schwergesprochenen Eltern, das Mädchen hinaus nach Emsbüttel.

Es folgten Tage eines schweren Nervenleidens und Hedwig kam nicht wieder zum Bewußtsein. Sie sprach Worte der rührendsten Zärtlichkeit zu ihrem Verlobten, sie lebte nur in dem Gedanken an ihn, und jetzt, in ihrem Biederphantasie hörte ich zum ersten Male jene künftigen Ehebegrüßungen, die ich sie gelehrt. Wie klang mir's so eigen, fast schauerlich, — wie litt ich während dieser mactervollen Tage.

Und auch meinen eigenen Namen nannte sie. „Armer Waldemar, Du liebst mich, ich weiß es, und Du bist so gut, so edel, aber meine Seele gehört Harald, Waldemar, — ich kann sie nicht theilen.“

Frau Ehrhardt hörte die letzten Worte. Sie legte schluchzend die Hand auf meine Schulter.

„Armer Freund, wie glücklich hätten wir Alle werden können! — D es ist zu viel!“

Ich antwortete ihr nicht. Mir war's wie zum Sterben, wie wenn mir das Herz brechen müßte. Nah und näher umkreiste der Tod das Haupt des gespreizten Mädchens, — ich wußte es, ich fühlte es mit jedem Pulsschlag. Und dann folgte ein Abend, der scheidend war, als alle vorangegangenen.

Hedwig warf raslos den Kopf von einer Seite zur andern. Sie rang die Hände und flüsterte fortwährend, — eiskalter Schweiß perlte auf ihrer Stirn. Dann kam ein Augenblick der Ruhe, ihre gestalteten Hände sanken auf die Decke herab, sie schrie zu beten, „Verzieh uns unser Schuld, wie wir — Vater, Vater, ich verzeihe Dir! — Sei barmherzig, Gott im Himmel!“

Frau Ehrhardt lag vor ihrem Bette auf den Knien. Sie schluchzte unaufhaltsam.

Den fern stand der unglückliche Vater. Er hielt das Gesicht mit beiden Händen verhüllt.

Und dann noch ein Seufzen, ein Lächeln, wie erlöset, besetzt, die zuckenden Hände beugten sich, das blonde Haupt blieb in gleicher Lage, — es war Alles vorüber.

Wie gediegen Hedwig an jenem Novembertage, der für ihre Vermählung bestimmt gewesen, und damals zuerst erkundigte ich mich nach Harald's fernem Schicksal.

Der Officier von der „Hammonia“ hatte ihm an der Wölfe erzählt, daß seine Frau nach Hamburg gekommen. Der Unglückliche suchte sie vergeblich in allen Auswandererhäusern, konnte es aber dennoch nicht verhindern, daß sie, im Verfolg eines raffinitär nachsichtigen Planes, ihm bei in das Haus des Danks nachspürte. Sie war nicht ohne Mittel, und hatte daher für alle ihre Zwecke seine Hand. Er wurde aus dem Gefängnis gegen Caution wieder entlassen, aber es schien, als ob das neue Unglück seinen Nach erlöset habe. Eine Pfortentugel endete das werthlos gewordene Dasein.

„Und wann“, fragte ich meinen Berichtsfatter, „wann starb er?“

Der Mann nannte mit Tag und Stunde, in welcher Hedwig aufhörte zu leben. Ihre Seelen waren untearbar selbst im Tode vereint zu Gott gegangen.

„Jetzt, Freunde, kennt Ihr die Geschichte meiner Jugend“, schloß Luchardt. — „Ihr wißt, daß die Dreizehn für mich eine verhängnisvolle Bedeutung besaß! — Ich werde sterben, bevor ein Jahr vergangen ist.“

Nur eine einzige Stimme antwortete ihm. Es war die des jungen Mannes, der dorthin von seiner früheren Geliebten im spätesten Zorn gesprochen.

„Luchardt, und wenn Du während dieser Zeit in Hamburg eine Andere findest, wenn Du glücklicher Ehemann bist, heute über's Jahr?“

Der Mitter lächelte nur, er antwortete keine Silbe. Und dann klangen die Gläser an einander, dann sagte man sich Lebewohl, unten auf der Terrasse, wo die Dreizehn wartete, um den Scheiden zu entführen. Fests Händedrucke und unsichere Stimmen, — „Waldemar, — verzieh den unseligen Gedanken!“

„Nimmer“, sagte er ernst. „Leb wohl, lebt wohl, Ihr Freunde!“

Und zehn Tage später erhob sich die junge Morgenfonne aus dem Wolkenheller der Nacht. Weiße, hüpfende Schaumketten erglüheten rosig in ihren Strahlen, spielende Möwen schossen über die Wogenkämme dahin und sahen neugierig herab auf das blickende, stille Menschenantlitz, dessen Leuchten noch im Erklären so tiefen Frieden zeigte, so ruhige — seltsame Gewißheit.

Majestätisch und doch so voll milden Zaubers blickte das Sonnenauge auf die schlafende Welt. Ein glühender Strahl spielte in den Wunden auf Hedwig's Grab vor dem Dammthor — ein anderer überglänzte die Stirn des Schlafers auf dem blauen Wellen, und leise drachte der Morgenwind die gesüßteste Vorhoffung vom Wiedersehen in sünderlos, befreiter Welt.

Das Schiff, auf welchem Waldemar Luchardt seine Rückreise nach Europa angetreten, war — der „Schiller“.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 3. Octbr. Weizen 195-225 M., Roggen 165-195 M., Gerste 155-185 M., Hafer 100-175 M. pr. 1000 kg. ...

Magdeburg, d. 3. Octbr. Weizen 195-225 M., Roggen 165-195 M., Gerste 155-185 M., Hafer 100-175 M. pr. 1000 kg. ...

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 3. October. Die heutige Börse und Actienbörse eröffnete wiederum in matter Haltung; die Course setzten auf ...

Leipziger Productenbörse vom 3. Octbr. Weizen per 1000 St. netto loco 200-225 M., Gerste 155-170 M. ...

Wasserkraft der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Lercha) am 3. October ...

Leipziger Börse vom 3. Octbr. Königl. lösl. Renten-Anleihe v. 1876 v. 5000-1000 M. ...

Berliner Börse vom 3. October.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes items like Amsterdam, Paris, Wien, etc.

Dividende 1874/1875

Table with 2 columns: Company name and dividend amount. Includes Berlin-Hamburg, Berlin-Postdam-Magdeburg, etc.

Dividende 1874/1875

Table with 2 columns: Company name and dividend amount. Includes Halle-Cann-Subenzer, Halle-Postdam-Magdeburg, etc.

* Je bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notiert ist, werden 4% Zinsen berechnet.



Bekanntmachungen.

Am 7. Octbr. d. J. Vormitt. 9 Uhr

soll im Saale des Hofhauses „zur Weintraube“ in Köberitz:
Eine größere Quantität Material: u. Kurzwaaren, Spirituosen u. Weine, wie sie zum Betriebe eines Kaufmanns- und Gastwirthschafts-Geschäfts im kleinen Maßstabe erforderlich ist, ferner Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, 1 Nähmaschine, 1 Ziege, 5 Kübner, 1 Schwein
 öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in Reichsmünze verkauft werden, wozu Kauflusthaber geladen werden. [B.11126.]
 Köberitz, den 26. September 1876.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
 J. A.: Windolph.

Neorganisirte

Königl. Gewerbeschule zu Halberstadt.

Das Wintersemester beginnt am 16. October cr. mit der Prüfung neu eintretender Schüler in die 6 Klassen von **Quinta bis zur Achtklasse**. Die Reise für die Fachklasse berechtigt zum einjährigen freiwilligen Militärdienste.
 Programme gratis durch die Direction.
 Halberstadt, den 1. September 1876.
Der Vorstand.

Schulfache.

Bitte, die zur höheren oder zur Bürger-Töchterchule in den Franck. Stiftungen bereits angemeldeten neuen Schülerinnen mit den 9. October Vorm: oder Nachmittags zur Aufnahme zu führen zu wollen.

Schützenhaus-Verpachtung.

Dienstag den 10. October Mittags 1 Uhr
 soll das in hiesiger Stadt belegene Schützenhaus mit daran befindlichem Garten und sonstigem Zubehör auf die Dauer von 6 Jahren, und zwar vom 1. April 77 bis ult. März 83 meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch auch vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
 Nebra, den 21. September 1876.
Das Directorium der Schützengesellschaft.

Verpachtung.

Die vormals **Perl'sche Paraffin- und Wagnetz-Fabrik** bei Aussig, unmittelbar an der Bahn u. Elbe gelegenen, ist mit completer Maschineneinrichtung vom 1. Januar 1877 unter billigen Bedingungen zu verpachten. Näheres bei **F. J. Bail**, Aussig.

10-12 Stück noch gute Gewächshausfenster werden sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises ic. erbitet dem Kaufhülfer **Kante**, Rittergut Fragarth b. Merseburg.

Penion für Knaben.
 Freundliche Aufnahme, mäßiges Honorar. Näheres ertheilt Magdeburger Straße 6, 1 Treppe.

Meine jetzige Wohnung ist kleine Klausstraße 8. Dr. Taeufert.

Die Grabenmühle an der Unstrut bei Nebra mit Wohn- u. Wirthschaftgebäuden, 27 Morgen Wiese und circa 5/8 Morgen Ackerland, soll Erbtheilungs halber verkauft werden. Die Kaufbedingungen sind bei dem Rittgutsbes. Bach auf Eptingen bei Mücheln und bei dem Unterzeichneten zu erfahren.
Querfurt, d. 18. Sept. 76.
Der Rechts-Anwalt Gause.

Ein mit g. Beugn. vers. jüngst entlass. j. Mil., der v. f. Dienh. viele 3. bei Werben besch. gew. suchts als **Kutscher** sof. Stell. Ges. Df. bet. man u. d. Chiffre A. Z. postlag. Niemberg zu senden.

Ich empfehle Wollpuppen in gut gearbeiteter Waare und geschmackvollen Mustern. Albert Hensel, alte Post.

Haus- u. Windmühlen-Verkauf.

Sonnabend den 7. October cr. früh 10 1/2 Uhr verkaufe ich das dem Herrn **Buchendorf** gehörige Wohnhaus nebst Windmühle und 1/2 Morgen Land, direct an der Stadt belegen, meistbietend. Eisleben.
Wib. Bärwinkel, Auctions-Commissar.

Restaurations-Verpachtung!

Eine flotte **Restaurations-wirtschaft** in einer verkehrsreichen Stadt von 6000 Einwohnern mit vollreicher Umgegend, ist wegen anderweitiger Unternehmungen des bisherigen Inhabers sofort zu **verpachten** und wollen sich cautiousfähige, darauf reflectirende intelligente Wirthschaft mit in Verbindung setzen. Auskunft ertheilt die **Annoncen-Expediton von Rudolf Mosse** in Halle a/S., und beliebe man gefl. Franco-Anfragen unter Chiffre **E. O. 2348** an vorgenannte Expedit. zu richten.

Mühlen-Verkauf.

Eine große Handmühle nahe bei Leipzig, Karte anhaltende Wasserkraft, in bestem Geschäftsbetriebe, soll preiswerth verkauft werden. Neellen **Selbstkäufern** ertheilt nähere Auskunft **E. F. Schulze**, Leipzig, Baur. Str. Nr. 7.

Ein im Berg-, Hütten- und Maschinenfach theoretisch und praktisch gebildeter Ingenieur, welcher Abiturienten- und Ingenieur-Examen absolviert hat, 7 Jahre als Director von Erzgruben mit Aufbereitung und Verhüttung, 9 Jahre als solcher einer Braunkohlengrube mit Ziegelei aus Thonwaaren (zugleich als Repräsentant einer Gewerkschaft) fungirt hat und im Besitz sehr guter Zeugnisse ist, sucht ähnliche Stellung. Auch kann derselbe eine Caution von 8000 Thalern in Grundstücken stellen.
 Gefällige Offerten werden sub M. S. durch **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Zig. erbeten.

Für unsre Colonial-Waaren-Engros-Geschäft suchen p. 1. Januar oder Hiern einen Gehilfen mit den nöthigen Schulkenntnissen.
G. Hintze & Klincke.

Ziegelei-Verkauf.

Wegen Auflösung eines Compagnie-Geschäfts soll eine im besten Betriebe, guter Lage und Zustande befindliche Ziegelei mit 2 Brennöfen, 24 Mille Ziegelbretter, Lehmmaschine, Wohnhaus, Stallung, Scheune, sowie circa 10 Morg. Feld mit 18 Fuß Wehrde sofort unter sehr günstigen Anzahlungen verkauft werden durch
H. Kompisch, Auctions- u. Agentur-Geschäft. Dörfelfeld, d. 1. Oct. 1876.

Halle a/S., den 1. October 1876.

P. P. Am heutigen Tage eröffnete ich hier selbst große Märkerstr. Nr. 10 ein Wagenbau-Geschäft unter der Firma: A. Schultz.

Reiche Erfahrungen aus meiner vierzehnjährigen Thätigkeit in der Fabrik der Herren **Ludw. Katho & Sohn** hier selbst lassen mich hoffen, allen Anforderungen zu entsprechen und erlaube ich um Anwendung recht zahlreicher Aufträge auf neue sowie auf gebrauchte Wagen und auf Reparaturen.

Hochachtungsvoll A. Schultz, Wagenbauer.

Große Preisermässigung.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich vom heutigen Tage an die **Original-Nähmaschinen der Singer Manufact. & Co.** zu **bedeutend billigeren Preisen** verkaufe. Die **Original-Singer-Maschine**, deren Güte sich seit Jahren glänzend bewährt hat, ist somit nicht nur die beste, sondern auch eine der **billigsten Nähmaschinen**.
 Halle a/S., den 1. October 1876.

Otto Giseke.

Mein Lager von **Möbelplüschchen** in feinen Farben, **Repse, Cotelines etc.** in großer Auswahl eleganter Muster für Zimmereinrichtungen empfehle ich hiermit.
Friedrich Arnold.

Band-Sägen

für **Handbetrieb**, leicht arbeitend, halten empfohlen und sind stets vorräthig in der **Maschinenfabrik von Oswald Kaltwasser & Comp.** in Halle a/S.

Maschinenfabrik und Eisengießerei

F. v. Dreyse
 in Sömmerda
 (Station der Saal-Unstrut-Eisenbahn).

Dampfmaschinen und Kessel von 1 Pferdekraft an.

Mühlen-Einrichtungen.
Werkzeugmaschinen, eiserne Brücken
 und Dachconstructions etc.
Maschinen und Bauguss aller Art,
 Geländer etc.

Zahnräder von beliebiger Zähnezahl und Breite durch die

Räder-Formmaschine
 in kürzester Zeit hergestellt.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Es kaum glaublich

aber durch Kaufende von Aufschritten während seines 43jährigen Bestehens zur Evidenz bewiesen, sind die ausgezeichneten Wirkungen des von Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg, verfertigten

Mailändischen Haarbalms,

welcher als vorzüglichste Haarruchsmomente in allen Fällen von Haarleiden, wenn einigermaßen noch Hilfe möglich ist, die erstaunlichsten Resultate erzielt, und selbst die kühnsten Erwartungen durch Wiederezeugung eines schönen und dichten Haares übertrifft.
 Beweis:
 Herrn **Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg.

ängstlich war ich der Ansicht, daß der Mensch nach dem Alter von 60 Jahren durch künstliche Mittel neuen Haarruch auf dem Kopfe zu erhalten, vergebens seine Mühe und Kosten anwenden.
 Seit Ende April d. J. bis heute, also in dem Zeitraum von 10 Wochen, habe eine neue interessante Erfahrung gewonnen, indem ich von Ihrem Mailändischen Haarbalm 6 Glas u. 9 Pf. an meiner Kopfhaut, jedoch täglich wie eine kleine Halslampe groß, anwandte, und zu meiner Freude, diesen 17. Zehle ich 64 Jahre! sind alle Stellen nummehr mit neuem Haarruch besetzt, wie dies zur interessantesten Bewunderung selbst meiner vielen Freunde führt. In dankbarer Anerkennung widme ich Ihnen gerne diese Zeilen, zum Beweise vieler anderer Haarleidenden. In Hochachtung ergebenst
 Breslau, Juli 1875.
Eduard Groß, Kaufmann.

Der Mailändische Haarbalm wird verkauft in Gläsern von **N. 1, 30 & 50** in Halle a/S. bei **Lehmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109; in Sangerhausen bei **Lothar Sittig**.

Säcke und Planen

empfehlen in größter Auswahl zu anerkannt billigen Fabrikpreisen.

Pferdedecken, gefüttert und ungefüttert, Schlaf- und Reisdecken, Cocos-Läufer

von den geringsten bis zu den feinsten Qualitäten in den neuesten Mustern, und **Matten** empfiehlt in allen Breiten billigst
F. Lehmann früher **Pfaffenberg**, Leipzigerstraße 80.

Ein junges gebildetes Mädchen (18 Jahr alt), welches im Kochen, Plätten u. den übrigen weibl. Arbeiten erfahren ist, sowie das Schneidern perfekt erlernt hat, sucht baldigst Stellung als **Jungfer** oder **Verkaufsrin** in einem größeren Geschäft. Df. sub A. S. find an die Gr. des Kreisblattes zu Naumburg a/S. zu senden

Operngucker

mit Gläsern von unverfälschter Wirkung empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst
Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Große Spickaale, echte Spotten, große Kieler Rücklinge, neuen großförmigen Caviar erbtst. Boltze.

Magd. Sauerfohl, C. Müller Nachf.

Stadt-Theater.

Donnerstag d. 5. October 1876. 10. Vorstellung im I. Abonnement. **Neu! Die Aldermans, Neu! Große fomiische Operette v. Strauß.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Heute früh 10 Uhr starb nach langen Leiden unter lieber Bruder und Schwager **Friedrich Sparmann** aus Rabegast, in seinem noch nicht vollendeten 21. Lebensjahre; dies allen Freunden und Verwandten zur Nachricht.
 Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 3 Uhr statt.
 Halle, d. 3. October 1876.
 Die trauernden Geschwister **Sparmann.**

Ich wohne jetzt Karlsstraße 14b. Weinküfer Gustav Jost.

Mein **Tanzunterricht** beginnt den 15. October von 4-6. **Schnell-Schreibunterricht**, kaufm. Hand, ertheilt **C. Landmann**, neue Promenade 10.
Clavierunterricht für alle Stufen. Anmeldungen bis 15. Oct. **E. Apel**, Gr. Ulrichsstr. 30.

Damentuche

in moderner Farben empfiehlt billigst. **Müller franco.**
 Sommerfeld N/L.
Julius Kallbach, Tuchfabrikant.

Erste Beilage.

Einzelbeurtheilungen (C., K., P., S., W.) ...
Nach Berlin 4 U. 15 M. (C.), 5 U. 10 M. (P.), 9 U. 8 M. (W.), 1 U. 36 M. (S.)
...
Nach Magdeburg 1 U. 37 M. (P.), 8 U. 15 M. (S.), 10 U. 11 M. (W.), 1 U. 34 M. (C.)

Bebauungsanordnungen.
Die Lieferung der **Mauersockel** und **Schoeksteine** zum Neubau der Frauenklinik hierseits soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Dienstag den 10. October er. Vormittags 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten, **Magdeburgerstraße 27**, versteigert werden, wobei auch die Zeichnungen, Lieferungsbedingungen etc. innerhalb der Geschäftsstunden eingesehen werden können.
Halle a/S., den 2. October 1876.
Königlicher Universitäts-Architekt.
von **Tiedemann.**

Ankündigung einer Verkaufsanzeige.
Am **13. Januar 1877** Nachmittags 3 Uhr soll im **Vendischen Gasthofe** zu Frose die der Ehefrau des Apothekers **Graf Horning, Clara geb. Feige** von Frose gehörige **Brandt- und Holzhandlung**, **Pauline'** zu Frose, enthaltend den Kohlenuntergrund resp. das Kohlenausbeutevermögen unter den zur Domäne Frose gehörigen Planen Nr. 446, 484 und 504 der Forst- Separationskarte von 180 Morg. 88 □ Rh. = 32 Hect. 2167 □ M. Sa. öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die vollständige Verkaufsanzeige ist im Anhalt. Staatsanzeiger abgedruckt und an dieser Gerichtsstelle angeschlagen.
Ballenstedt, den 23. September 1876.
Verzogl. Anhalt. Kreisgericht.
Der Subaltern Richter.
Gebicke.

Der Provinzialausschuss für die Innere Mission in der Provinz Sachsen wird seine diesjährige Jahresversammlung, so Gott will, am 18.—19. October zu Halle a/S. halten.
Am 18. Nachmittags 6 Uhr Predigt in der Neumarktstraße von Herrn **General-Superintendent D. Schultz.** Abends 8 Uhr Nachversammlung im Schützenhause.
Am 19. früh 10 Uhr Generalversammlung im Schützenhause.
Hauptthema: Welche Aufgabe hat die Innere Mission zur Unterstützung des Pfarramtes und der Gemeindeglieder den gegenüber, welche die Erziehung und Taufe unterlassen. Referent: Herr **Pastor Pank aus Berlin.**

Einladung.
Die beiden Abgeordneten für den Bitterfelder-Deichlicher Wahlkreis, Herr Kreisgerichts-Direktor **Bilbo**, Herr Kreisgerichts-Rath **Neubert** haben versprochen, ihren Wählern von Förbig und Umgegend Rechenhaft über ihre Wirksamkeit zu erstatten. Es soll deshalb eine Versammlung
am **Donntag** **den 8. October 1876**
Nachmittags 2 1/2 Uhr
im **Höfen'schen Gasthof** zu **Stumsdorf** stattfinden, und werden dazu alle Wahlberechtigten von Förbig und Umgegend mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme hiermit eingeladen.
Förbig, den 3. October 1876.
W. Pfeffer, Gutbesitzer. **J. Schröter**, Kaufmann.
A. Schaaf, Magistrate's-Assessor. **Drache**, Kreisrichter.

In unserer Stadt (1900 Einwohner) mit guter Umgebung, wird die kleinste Niederlassung eines Arztes gewünscht, da der bisherige einzige Arzt am Orte als Kreiswundarzt versetzt ist. Die sehr geringe Armenpausir bringt 150 M. Sch. liden, d. 29. Sept. 1876.
Der Magistrat.
Schleier.
Die **Korbweiden** auf dieser Gemeinde von ca. 1/2 Morg. sollen den 8. Octbr. er. Nachmittags 2 Uhr meistbietend verkauft werden.
Das Schulzenamt
Großfögel.
Zu Weihnachten d. J. wird die Stelle eines **Wirthschaftsinspektors** bei mir vakant. Bewerber, welche die Qualifikation zur selbstständigen Führung einer größeren Landwirtschaft nebst sonstigen guten Zeugnissen nachweisen können, wollen sich direct an mich wenden. Unverbindlichen würde ich den Vorschlag geben.
Dehlig a/S. bei Weissenfels, d. 1. Octbr. 1876.
Pieschel,
Stadttrath in Naumburg.

Ich wohne jetzt
Poststrasse 13, I.
(Wagenfabrik Elste.)
Dr. Pott.
Von heute ab wohne ich
Blücherstraße 12.
Georg Steinbach.
Ein mit **Tiefbau** vertrauter **Steiger** wird gesucht unter **Chiffre G. 450** postlagernd **Naumburg a/S.**
Ein junger Mann, 20 J. alt, welcher mit sämmtlichen Comptoirarbeiten, und zwar einf. u. dopp. Buchführung, Correspondenz etc. vertraut ist, sucht sofort oder später Stellung, gleichviel welcher Branche. Ansprüche mäßig. Offerten erbitet man unter W. S. # 3 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. b. Ztg.

Café David.
Donnerstag den 5. October
Grosses Nachmittags-Concert
v. d. namigen Capelle
des Stadtmusicdir. **Hrn. W. Halle**
(40 Mann).
Anfang 3 Uhr. Entrée 30 Pf. g.

Gohen Genuß für jeden Gebildeten, angenehmste Unterhaltung für Jedermann bietet z. B. im **„Hotel zum Kronprinz“**
L. Leys berühmte, großartige **Glas-Photographien**
Kunst-Ausstellung
Täglich geöffnet. — Entrée 75 Pf.
6 Billets nur 3 M. Abonnement 4 1/2 M.
NB. Größtes Verkaufsager von Stereoskopen.
Ein junger Jagdhund entlaufen, braun mit halbweißer Vorderpfeife und halbweißer Brust. Gegen Belohnung abzugeben **Merseburger Straße 1**. Vor Ankauf wird gewarnt.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten und Freunden hiermit mit anzugeben.
Halle a/S., d. 2. Oct. 1876.
Reinhold Brandt.
Lina Brandt geb. Göbe.
Verählungs-Anzeige.
Neu vermählte.
Willibald Kohlshütter.
Anna Kohlshütter
geb. **Schmohl.**
Rieda, d. 3. Octbr. 1876.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott den Herrn **gefallen**, heute Morgen 5 Uhr unsern geliebten Mann und Vater, den Herrn **Dr. med. Stephan**, plötzlich aus dieser Welt abzurufen.
Halle a/S., d. 4. Octbr. 1876.
Die **Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet **Freitag** Nachmittags 4 Uhr vom **Tranerhause** aus statt.
Zweite Beilage.

Die neuen Reichs-Münzen,
Masse und Gewicht e haben sowie Fremdartiges in unser angelegtes Münzen gebracht, das man genöthigt ist, sich nach einem vorkommen und vorkommenem Freund umzusehen. Als einen solchen und als den besten empfehle ich Allen auf das Warmste die soeben erschienenen „**Vollständig umgearbeitete Auflage des Neuen Adam Niersch's „Vollständig umgearbeitete Auflage des Neuen Adam Niersch's „Vollständig umgearbeitete Auflage des Neuen Adam Niersch's**“ von den Grundrungsarten an erklärt er alle im Gewerh- und Privatleben vorkommenden Münzenarten bis zu den schwierigsten und sehr speciell das höchst wichtige und unentbehrliche Schmelzrechnen mit den decimalen neuen deutschen Münzen, Marken und Gewichten. Das rühmlichst bekannte Buch ist für 3 Mark zu haben bei **Schroedel & Simon, Halle a/S.**
Mit heutigem Tage verlegte mein

Wäsche- und Ausstattungs-Magazin
vorläufig nach **Neue Promenade 14** neben der Volksschule.
Fr. H. Lauterhahn.

Folge der von **Braunoblenwerken Otilie Kupferhammer Oberröblingen**, sowie aller andern Werke erhöheten **Briquettes-Preise** verkaufen wir von heute ab:
Oberröblingen Briquettes pr. Fuhre à 25 Ctr. m. Mark 21,00
pr. „ à 30 Ctr. m. „ 25,00
frei ins Haus!
Halle a/S., den 3. October 1876.
Bohmeyer & Blume. Ed. Lincke & Ströfer.

Apotheker Benemann's
Restitutions-Fluid
ist gegen **Verrentungen, Geben- und Nachgebenen etc.** bei **Pferden, Rindvieh u. s. w.** das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbefehlung von Sr. Königliche Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 RM. 50 Pf. im General-Depôt v. **Albin Henze, Schmeerstr. 36,** i. Alaloben a/S. b. **Hrn. Schreiber**, in Löbejün bei **Fr. Rudlof.**

Dampfheizungs-Anlagen mit verzinnten Eisenrohren, Salthaltigkeit dem Kupfer gleich, Preis bedeutend billiger, liefert die **Fabrik verzinnter Eisenrohre Richard Doerfel** in **Stibberg**, Sachsen.
Ich suche zum 1. November einen **Arbeitsmann** unverheiratheten **Diener** mit guten Zeugnissen; **Offerten** mit Gehaltsansprüchen bitte zu senden **von Kose**, **Lederstätten** bei **Duerfurt**.
Ein **Schreiber**, 20 Jahre alt, sucht per sofort oder 15. October a. d. Stellung. **Offerten** erbitet man unter **L. K.** durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. b. Ztg.
Eine sehr **schöne**, **ausgesehene** **Dampfmaschine** sucht **sofort** ein **W. Mittelbach** in **Lüdenau**.

Hannoversche Press-Hefe
täglich frisch à Pfund 50 Pfg.
F. Beerholdt.
Beim **Quartalswechsel** empfiehlt sich **Frau Rawack** den **geehrten** **Quartalschämern** für **Vermietung** **vacanter Logis** und **bittet** um **gef. Beantwortung**.
Laden u. Wohnungen, **größere u. kleinere**, mit u. ohne **Werkzeuge**, werden zu **mietben** **gekauft** **Frau Rawack**, **g. Klausstr. 11**, im **Wollwaarengeschäft**.
2 Schüler finden in einer **ständigen** **Familie** **billige** **Penfion**. Zu **erfragen** **Steinweg 36**, 1. Et.
Ein **junger** **Kaufmann**, **gelernter** **Detailist**, in **einem** **andern** **Geschäft** **bereits** **thätig**, sucht **bald** **möglichst** **als** **Commiss** **Stellung**. **Beste** **Zeugniffe** **haben** **zur** **Seite**. **Off. Exped.** **L. 1** bei **Ed. Stückrath** in **d. Exp.** **d. Bz.** **niederzulegen**.

Zur **Feid** und **Wiesendüngung** halten wir unser **präparirtes Kali-Düngemittel** unter **Garantie** **best. Kalt- und Gheealten** und **unter** **Gewehr** **der** **Landwirthschaft**. **Bewährte** **Ergebnisse** **bekannt** **empfehlen** u. **verweisen** **auf** **Wundt's** **Special-Preparat** **mit** **Fruchtbar**, **sonstige** **Verfahren** **aber** **Abwendung** **gratis** **und** **franco.**
Vereinigtes **Chem. Fabrik** **in** **Leopoldsdahl** **-** **Stannfurt.**

Ein **Wirthschafterin**, in **Küche** und **Wollenwesen** **erfahren**, **findet** **besonderer** **Verhältniffe** **mogen** **sofort** **Stellung**. **Adress** **bei** **Bernann** **Wohelt**, **Halle** **a/S.**
50 **Eich** **Hammel** **und** **Schafe**, **Weldelose**, **gut** **angeheftet**, **verkauft** **das** **Nittergut** **Mayben** **b.** **Naumburg** **a/S.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Pesth, d. 4. Octbr. In einer gestrigen Konferenz der liberalen Rikztae zu ungarischer Ministerpräsident Kissa seine zu erhaltenden Antworten auf die gestellten Interpellationen dahin: Bezüglich der Orientationspolitik er sich wegen der schwelenden Verhandlungen auf die Erklärung beschränken, daß die ungarische Regierung mit dem auswärtigen Ministerium stets in vollstem Einverständnis war. Den Königstitel Milan's anlangend, so halte die Regierung den fernsichigen status quo ante für das äußerste Zugeständnis. Bezüglich der 80 Millionen-Geld hatte die ungarische Regierung an der Ansicht fest, daß diese Frage mit dem Ausgleich von 1867 gelöst sei. In Betreff der Bankfrage seien beide Theile übereingekommen, daß dieselbe bis zum Frühjahr gelöst sein müsse; die Nichtlösung würde das Scheitern des ganzen wirtschaftlichen Ausgleiches sein und den Rücktritt des ungarischen Ministeriums veranlassen.

Wien, 3. October. Mittheilungen der „Königlichen Zeitung“ aus Paris bestätigen, daß die Worte auf die Friedensvorschläge Englands eine mehr ausweichende, als ablehnende Antwort gegeben und statt derselben eine Reihe von Reformen vorgehoben habe, welche die Sicherstellung der Interessen der christlichen Bevölkerung der Türkei bezwecken und auf das ganze Reich ausgedehnt werden sollen. Wenn die Verwaltungsreformen zur Durchführung gelangen, sei eine gleiche Autonomie für die drei aufständischen Provinzen zwecklos. Diese Vorschläge, in 5 Artikeln zusammengefaßt, enthalten aber, wie gesagt, keine formelle Ablehnung der Friedensvorschläge der Garantie-mächte.

Wien, d. 3. October. Die Worte hat, wie der „Politischen Korrespondenz“ aus Konstantinopel gemeldet wird, bereits am 27. September c. der dortigen englischen Botschaft vertraulich die Antwort auf die Friedensbedingungen der Mächte mitgeteilt. In derselben wird zugesagt: für Serbien und Montenegro der status quo und ferner eine Verfassung für das ganze Reich mit Anwendung der von dem Grafen Andrássy vorgeschlagenen Reformen auf alle europäischen Provinzen der Türkei. Die Grundlagen dieser Verfassung sollen sein: eine gewählte Nationalversammlung mit dem Sitz in Konstantinopel, das Volk wählt Deputierte für den Sanctifikationsrat, das Sanctifikat Deputierte für den Provinzialrat, letzterer Deputierte für die Nationalversammlung in Konstantinopel. Sodann werden Bosnien 6, die Herzegowina 4 und Bulgarien 8 Vertreter in Konstantinopel haben und zwar je zur Hälfte aus der christlichen, zur Hälfte aus der muslimanischen Bevölkerung. Während der parlamentarischen Ferien wird eine permanente zur Hälfte aus Muslimen, zur Hälfte aus Christen bestehende Uebersuchungskommission die Akte der Lokalregierung und die Entscheidungen des Nationalrates kontrollieren. Endlich werden alle Zweige der Verwaltung reorganisiert werden.

Wien, 3. October. Graf Sutaroff ist heute Vormittag von hier nach Livadia abgereist. Madrid, 3. October. Nach aus Kuba hier eingegangenen Nachrichten haben die Aufständischen am 25. v. M. eine Truppenabtheilung von gegen 200 Mann überfallen und gefangen genommen.

„Aida“, Oper von Verdi.

Ueber die Aufführung dieser Oper in Leipzig berichtet das Leipziger Tageblatt: Was räthelhaftes Würdigung bedeutender ausländischer Aufführungen betrifft, so sind uns bekanntlich die Italiener in neuester Zeit, namentlich in Bezug auf die ungewöhnlich eindrucksvolle Aufnahme des „Lohengrin“ in Italien, mit dem glänzendsten Beispiel vorangegangen. Umsonst geführt es, daß wir, wie dies ja auch in vielen anderen deutschen Städten bereits höchst erfolgreich geschehen, Verdi's „Aida“, als demjenigen Werk, welches die Italiener für ihre hervorragendste neuere Oper erklären, diejenige Beachtung entgegenbringen, welche sie wegen der herrlich hervorgehobenen höheren Intentionen des Componisten in hohem Maße verdient. In richtiger Würdigung dieses Gesichts-punctes hat die vorige Direction, nachdem sie uns eine große Zahl früherer Opern fast ganz neu einstudirt vorgeführt, dieser ersten Novität ganz nach dem Wusler der Wiener Aufführung eine Ausstattung zugewendet, welche, alles Wüthiger überragend, unbedenklich mit der jedes ersten Hof-theaters rivalisiren kann und, wie überhaupt die gesamte Inszenirung, zugleich wegen ihrer historischen Treue als ungewöhnlich interessant und schätzenswerth zu bezeichnen ist. Darüber herrsche nur eine Stimme der Anerkennung und Bewunderung. Wie alle Novitäten gegenüber verhält sich unser Publicum zuerst zurückhaltend, später aber steigerten sich Aufnahme und Erfolg sehr bedeutend zu höchst lebhaftem Beifall und vielfachen Hervorrufen. Beide Male war das Haus ausverkauft, trotzdem das zweite Mal das Abonnement vollständig aufgehoben war. Die Oper wird anfangt mit einer Duvertüre durch ein Orchester eingeleitet. Dasselbe zeigt sogleich einen bis dahin an Verdi ungekannten Ernst des Strebens nach Nobelsse des Ausdruckes, Vertiefung und feststehende Durcharbeitungen. Allem Anschein nach hat ihm hier das Lohengrin-vorbild vorgehoben. Dasjenige ist allerdings einfacher und kürzer, doch erzieht W. damit einen den mystisch fremdartigen Charakter grauer Vorzeit ausgedrückt treffenden, schönen und sehr dramatischen Eindruck. Auch geht man auf die als Erinnerungsmotiv an Aida häufig in der Oper wiederkehrende zarte Eingangs-melodie. Die Ausführung durch unser berühmtes Orchester war eine ebenso sublim wie schwingvolle. Beim Erheben des Hochanges erhalten wir mit dem offenen Saale im Königspalast zu Memphis sofort ein höchst reizvolles und getreues Bild des alten Egypten, und noch mehr in der

Die Entwicklung des landwirthschaftlichen Betriebes.

6. Die Rüben-Zuckerfabrikation. Jabrelang war die Befestigung der Brache, das Zerspflügen und bessere, nachhaltigere Düngen, die Einführung des Fruchtwechsels, die Anschaffung verbesserter Ackergeräthe und Maschinen in vielen Schritten und Vereinbarungen, der Segenhand lebhafter Erörterungen, ohne daß ein wesentlicher Erfolg sichtbar gewesen wäre, wenn auch einzelne Gutsbesitzer den Gründen, die aufgestellt wurden, Gehör gaben und die neuen Grundzüge auf ihren Gütern einführen, das Gros blieb aber bei dem Alten, zumal man vor der Anschaffung der oft sehr theuren Maschinen des Auslandes und vor der Vermeerung des Düngens und der besseren Viehwirthschaft, sowie vor der Anwendung künstlicher Düngungsmittel mehr als gewöhnlich zurückhielt.

In diele Zeit fiel die Aufnahme des Zuckerrübenbaues und der wasserläufigen Rübenzuckerfabrikation. Sie ward 1834 zuerst in der Provinz Sachsen, und in der Provinz Schlesien ihrem eigentlichen Geburtslande, am Magdeburg und Breslau aufgenommen, und verbreitete sich von da aus, zum Theil sehr rasch, auf alle Districte, welche für die Pflege der neuen Fabrikation geeignet waren. Dem Landbauern kam es zu Gatten, daß er es mit feiner neuen Pflanze zu thun hatte, denn er wußte, daß er es mit Rüben zu thun hatte, die er nur auf gutgeübten Böden der ersten 4 Bodenklassen, vielleicht auf die fünfte Klasse, wenn sie alte Düngkraft besaß, bringen durfte, daß er dazu tief, vielleicht bis auf 6 bis 10 Zoll pflügen mußte und gepflügt hatte. Dazu kamen der Ertrag und die Revenue, die der Landmann aus dem Verkauf der Rüben, bis zu 1 Mark für 100 M., zog. Er nahm keinen Anstand, die Rüben sogar in frischen Dünger zu bringen, um Stücken bis zu 20 Pfunden zu erziehen. Demnach hatten die ersten Fabriken trotz der hohen Abgaben für die Kaufrüben einen namhaften Ueberschuß, denn der Zucker stand hoch im Preise, Hamburg notirte den Centner schlechte Raffinade zu 102 M. im Mittel, während bessere Raffinade jetzt um 100 Procent billiger sind.

Jetzt ist es anders geworden; die Fabriken haben sich größtentheils mit eigenem Lande versehen, nur ausnahmsweise kaufen sie noch Rüben, und bezahlen sie weder so theuer, noch überlassen sie dem Landmann zu bauen, wie er Lust hat. Er darf die Rüben nicht in der ersten Tracht bauen und viele Fabriken nehmen nur ausnahmsweise und in Zeiten von Rübenmangel solche, die schwerer als 2-3 Pfund wiegen und verlangen, daß sie zuderreich und möglichst frei von störenden Salzen sind.

Die reichen Erträge des Rübenbaues machten Aufwendungen für Tiefkultur, für Ausbuddung und verbesserte Geräte und Maschinen möglich und es wurde durchgeführt, woran lange mit zweifelhaftem Erfolge gearbeitet worden war. Die Drillkultur, die verbesserten Pflüge, Hüvel, Säe, Mähe, Dresch- und Vertheilungsmaschinen wurden erfunden und angewendet. Maschinen, die vorher für schweres Geld aus England, Belgien, sogar aus Amerika bezogen wurden, und für die es überdies keine Reparaturanstalten gab, wurden im Inlande verfertigt und zwar so gut, so praktisch und geschickt, daß sie die Mitbewerung jedes Auslandes aushalten konnten. Maschinenanstalten entstanden von großer Ausdehnung. Mit dem Maschinenbedürfnis der großen Erblasten konnten die wasserläufigen Fabriken ihre Geschäfte erweitern und auf ländliche Geräte ausdehnen, so daß nach und nach auch die meisten kleineren Landwirthe in der

lage waren, sich mit vollkommeneren Geräten zu versehen. Kurz, eine ganze Reihe von Gewerbebetrieben entstand leblich und allein durch die Rübenkultur und Zuckerrfabrikation hervorgerufen, und je besser die Maschinen wurden, desto wohlfeiler waren sie zu haben und desto mehr dienten sie dazu, den Rübenbau und die Zuckerrfabrikation selbst zu erleichtern und zu fördern. Andere Fabriken entstanden als Neben- und Hilfsgeräthe, wie die Kupfer- und Eisenfabriken, die Walzwerke, die Pflanzenschmied- und Blechwerke u. s. w., die allein der Zuckerrfabrikation ihre Entstehung oder ihre gewöhnliche Wirksamkeit verdanken und das ihre dazu beitragen, daß sie durch Förderung den tonangebenden Fabriken ihren Dank abstatuen. Wir sehen daher an der Zuckerrfabrikation und dem Rübenbau das Schauspiel sich wiederholen, daß die Tochter der Mutter blüht und daß das, was ursprünglich Veranlassung zur Neubegründung gegeben hatte, sich der Unterstützung der Neugegründeten erheute. Die großen Gewerbe bilden eine enge Kette, die nur dann ihren Dienst thut, wenn alle Glieder fest und gesund sind. Schlägt man nur ein Glied gewaltsam heraus, so ist die Kette zerissen und kann nicht mehr als nur in ihren zerrissenen Stücken zu untergeordneten Diensten gebraucht werden, oder man weiß die Stücke unter das alte Eisen. Aber unser Rübenbau ist mehr werth, als daß er als altes Eisen in die Kumpfkammer geworfen werden dürfe und die Gründung von Maschinen- und anderen Fabriken verbunden. Die Notationen haben sich umgestaltet und unser Betrieb ist endlich auf den Wege, intensiu zu werden. Nicht bloß etwa die großen Güter, auch die bäuerlichen begannen in den verschiedenen Vertheilungen vielfach fruchtbar zu werden oder verfaulen völlig freie Wirtschaftsbetriebe. Die hohen Aufgaben, welche Friedrich der Große sich gestellt hatte, die er aber nicht erreichte, sind dem Rübenbau und der Zuckerrfabrikation in wenigen Jahren möglich geworden, und zwar in so schoner, milder Weise, daß eine Revolution nicht eintrat. Die Grundbesitzer sind zunächst in den Zuckerrfabriken durch die Revenue, die der Rübenbau zog, gesiegen und haben sich von diesem Rübenreueire aus über das ganze Deutschland verbreitet. Was die Zuckerindustrie geleistet hat und ferner in erhöhtem Maße leisten wird, ist Gesamtdeutschland zu Gute gekommen.

Wären wir dagegen auf die Leistungen, so gibt es vielleicht keinen einzigen Zweig der Landwirtschaft, der in Rücksicht auf den ländlichen Betrieb, auf die staatliche Steuerleistung oder den für Gesamtdeutschland sich ergebenden Vortheil verglichen werden könnte. In den 14 Jahren von 1861 bis 1874 hat die deutsche Zuckereierei nicht weniger als 655,394,159, oder rund 655¹/₂ Mill. Gr. Rüben veräußert und verarbeitet. Nehmen wir, um ein Bild über den Werth des Rübenbaues zu gewinnen, an, daß jeder Centner rohe Rüben in Zucker verandelt einen ungefähren Werth von 3 M. (1 Thlr.) habe, so hat Deutschland in 14 Jahren einen Summenbetrag von 1965 Mill. M. gehabt. Diesen Betrag hätte Deutschland an das Ausland, an die Zuckereierei in Hamburg, Bremen, Amsterdam, Antwerpen, an Stettin und Danzig zahlen müssen. Näherlich macht das die Summe von 135 bis 150 Mill. M. aus. Um einen solchen Betrag ist Deutschland reicher geworden. Es kommt gar nicht darauf an, wie viele Summe zugeflossen ist, ob dem Fabrikanten der Provinz, dem Landwirthe, da sie nur und allein Deutschland zu Gute gekommen ist. Summen dieser Art erklären, wie es möglich gewesen ist, die ungeheuren Auf-

dramatische Kraft und Leidenschaft eingesetzt hat, und welche Art. Parsch höchst glanzvoll anführt.

Bei Beginn des dritten Actes erblicken wir zwischen Palmenbäumen den Fiestempel mit seinen unheimlich eifigen Höhenbildern im Glanze des tropischen Vollmonds. Geisterhaftes Flimmern der Violinen, untermischt mit fremdartigen morgenländischen Wendungen, und verleiht entfernter Gesang der Priesterinnen, Alles in mystische Wellen getaucht, versetzt den Zuschauer in eine ganz eigenartig phantastische Stimmung. Nachdem sich die Königstochter mit dem Dberpriester in den Tempel begibt, kommt Aida und gebekt in einer träumerischen Romang ihrer Heimath und Liebe. Nun folgt eine der besten Scenen, in welcher der König von Aethiopien seine Tochter Aida nach hartem Kampf dem, den Feldherren der Egypter auszuführen, voll ständiger Gluth und Leidenschaft untermischt mit erweichend schönen Sätzen, undbdingt einer der bebauten Höhenpunkte der gemalten Oper. Im folgenden Liebesduett läßt Verdi zuerst die Eigenständigkeit ägyptischer Coloris d. S. Schönheit unmittelbar Empfindung etwas übermachten, später tritt er sich dem früheren Verdi oder der Schickel Dantzig's rüchaltelos in die Arme, und daß damit allerdings äußerlich höchst wirkungsvolle Ensemble erzielt.

Der vierte Act bringt die dramatisch spannendsten Scenen, so daß durch höchste ständige Gluth und dramatische Kraft gebundene Duett zwischen dem zu lebhaftem Zugaben verurtheilten Feldherren und der von ihm verführten Königstochter, die ihn zu retten versucht, während die in den unterirdischen Reichthum hinabgesunkenen Priester von dort ihre unheimliche Verurtheilung erlösen lassen. Während Hr. Res als Oberpriester diesen Urtheilspruch zu besonders markiger Färbung bracht, erheben sich hier Fr. Bernke und Hr. Perotti zum Höhepunkt ihrer Leistungen. Aus dem überhaupt ganz eigenwilligen Dberpriesterwirkungen ist in dieser Scene noch zu erwähnen die originale Verwendung unheimlicher dummer Schläge der großen Trommel.

Die merkwürdigste seltene Einrichtung hat aber die Schluss-scene. Die ist nämlich die Bühne in zwei Etagen getheilt. Die untere ist das völlig freie Gewölbe, in welchem Kadame eingemauert wird, die obere stellt das Innere des Dulcanente mit heißem Tageslicht in Pracht und Lichtglanz dar. In dem oberen Tempel vertheilt Scharen von Priestern und Priesterinnen, nachdem der Stein auf das Grab gelegt, fortwährend ihre gebetstheologischen Handlungen. Die Musik dieser erschütternden Doppelscene nun hat Verdi noch einmal mit vollster Feinheit gezeichnet und höchst geistreichen Instrumentalfärbungen ausgeführt.

zweiten Scene im Tempel des Vulcan mit seinen wunderbaren Bauwerken, Sculpturen, hieroglyphischen Sinnbildern und den eigenthümlichen religiösen Gebäuden. Unter den Gesangsflüden ist beachtenswerth die sümmelbühne Tenorromance des Kadames, im Recitativ mit schmetternden Fanfaren eingeleitet sowie durch eigenartige Harmonik und höchst reizvolle Gesankstimmen des Dberpriester ausgeleitet. In dem dichter lebensfähig bewegten Duett und Terzett zwischen Amneris, Kadames und Aida ist als ein ebenso geistreich wie gemüthvoller Zug hervorzuheben auf der derselben Dberpriesterbegleitung plözlich in Dur eintrübende getragene innige Stelle der Aida „Ach nein, nicht allein und e' arme Vaterland.“ Von kräftiger und positiver Wirkung ist der König's wichtige Melodie „Du des Alles heilgem Uer“ nebst schwingvoller vierstimmiger Steigerung des auch seltlich prächtig bedekten Ensembles. Bei Beginn der zweiten Scene, dem feierlichen Gottesdienst im Tempel des Vulcan, erfüllt Wagnersucht die Luft, auch die Musik vollständig durch ganz eigenartige altägyptische Weisen das seltlich historisch getreue Bild. Der Gesang mit Tanz der Priesterinnen (letztere in langen antiken Gewändern) sind in der Musik vorrefflich den noch hat in Capellen kultivierten Amneris und gottesdienstlichen Gesängen abgelauscht. Was zum Schluss des Finales wird in Handlung wie Musik mit treuer Discretion dieser geheimnißvoll alterthümliche Charakter geistvoll festgehalten. Auch der Anfang des zweiten Actes, wo die Königstochter Amneris von Sclavinnen zum Fest geschmückt wird, athmet denselben eigenartigen Duft. Höchst originell ist der Tanz der Mohnstrenken. Von geistvoller Anlage ist das lebenshaftige Frauenduett, es hat zugleich meist ungemein deutsche, Schumann sich nähernde gemüthvolle Färbung. In der dritten zweiten Scene aber hat die Direction eine ungewöhnlich glanzvolle Ausstattung entfaltet. Gewiss zweihundert Menschen füllen bei dem großartigen Gesiegsge des Feldherren allmähig die Bühne. Besonders interessant sind auch sehr neu hierzu angefertigte tubenartige antike Trompeten, welche den Zug der Krieger anführen. Eröffnet wird diese Scene durch einen glänzenden Eingangschor, dessen Melodie in den Mittelstücken von Sophr und Weber nobel inspirirt ist. Im ferneren Verlauf tritt hier als ein neues höchst anregendes Element der König von Aethiopien hinzu, welchen sowohl der Dichter wie der Componist als wirkungsvolles Pendant von Nestos mit besonderer Vorliebe geschildert haben, und der in Hr. Schelp e einen ungemein glänzenden Vertreter gefunden hat. Von hier an entfalten sich nach einem sehr hübschen Soloquartette der Befangenen großartige Finales, in denen Verdi sine ganze

Allgemeine Wählerversammlung für Halle und Saalkreis.

Die in nächster Nähe bevorstehenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus fordern eine letzte Verständigung der liberalen Gesamtpartei unseres Wahlkreises, behufs endgültiger Feststellung ihrer Candidaten. Das unterzeichnete Comité hat bisher nur die Ansicht kleinerer, zu vertraulicher Besprechung einberufener Versammlungen einholen können. Es darf jedoch voraussetzen, daß das, schon durch das Ergebnis zweier vorangegangenen Landtags-Wahlen bewährte einmüthige Zusammenwirken beider liberalen Parteien allseitig als Grundlage des weiteren Vorgehens anerkannt werden und die Verständigung über die Candidaturen erleichtern wird. In dieser Voraussetzung erlauben wir uns, alle Freunde der liberalen Sache in Halle und dem Saalkreise zu einer Versammlung, die

Sonnabend den 14. October Nachmittags 2 1/2 Uhr
im **Schützenhause zu Halle a/S.**

stattfinden wird, einzuladen, und bemerken, daß unsere beiden bisherigen Abgeordneten zugegen sein werden, um über ihre Thätigkeit im Landtage Bericht zu erstatten.

Halle, den 5. October 1876.

Betheke, Banquier. Dr. Haym, Professor. Herzfeld, Justizrat. von Radecke, Justizrat. Dr. Richter, Oberlehrer. Rüfer, Kaufmann.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Buchhändler Herrn **Ferdinand Koch in Halle a/S.** eine **Haupt-Agentur der Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld** für Halle a/S. und Umgegend übertragen haben, und eruchen das geehrte Publikum des bezeichneten Bezirks, sich in allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten an genannten Herrn wenden zu wollen.

Magdeburg, den 1. October 1876.

Die General-Agentur.
Wilh. Herdt.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Vermittlung aller Art Anträge auf Versicherung von Kapitalien und Renten nach den von der **Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** veröffentlichten Tabellen und Bedingungen. Antragsformulare, Prospekte, Tarife, Versicherungsbedingungen u. s. w. sind stets gratis bei dem Unterzeichneten zu haben; zu jeder sonstigen gewünschten Auskunft über die Gesellschaft, deren Eigentümlichkeiten und Vorzüge ist jederzeit bereit **Halle a/S., den 1. October 1876.**

Ferdinand Koch,

Haupt-Agent der Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Der gerichtliche Ausverkauf des zur **Kauffeld'schen** Concursmasse gehörigen Waarenlagers wird wegen Abgabe des Verkaufslokals nur noch einige Tage unter Preisermäßigung fortgesetzt.

Bernh. Schmidt,

Bewalter der **Kauffeld'schen** Concursmasse.

Große Pferde-Auction.

Montag den 9. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr an werden in **Böttcher's Hotel** hier 16 Stück gute Arbeitpferde, 1 Paar Ponny, sowie 1 Paar Luxuspferde meistbietend versteigert.

Weißenfels, den 3. October 1876.

A. Männel, Actuar.

Kahn-Verkauf.

Sonnabend d. 7. October 1876 Nachmittags 3 Uhr sollen im **Gasthaus zum Löwen, Nienburg a/S.,** wegen Todesfalls **Schiffgeheers Fried. Hesse** gehörigen Kahn mit sämtlichem Geschirre und kleinem Kahn öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen sollen im Termin betraut gemacht werden; der Meistbietende hat 300 \mathcal{A} anzuzahlen.

Nienburg, den 3. October 1876.

Der Vormund.

Landwirthschaftserinnen, 1 flotte Verkäuferin, drei Kinderfrauen, Mädchen f. Küche u. Haus, sowie einige Kindermädchen erhalten bei hohem Gehalt zum sofort. Antritt gute Stellen durch **Emma Lorche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.**

Ein seit einer langen Reihe von Jahren bestehender Gasthof mit flotter Restauration, wozu auch eine 50 Mrg. große Aderwirthschaft gehört, soll wegen Krankheit des Besitzers im Ganzen oder getheilt, d. h. die Gastwirthschaft getrennt von der Aderwirthschaft, verkauft werden. Das Grundstück befindet sich in einer frequenten Stadt der Prov. Sachsen und werden gef. Anträge sub **J. N. 3721** durch **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

Eine Mamsellstelle ist bis 15. Oct. zu besetzen. Respektantin, welche in der Küche und Milchwirthschaft erfahren sind, mögen sich melden **Schulberg 11.**

Eine Wirthschaftsmamsell in gelegenen Jahren sucht per sofort möglichst selbständige Stellung. Näheres bei **G. Vackold, Halle a/S., Leipzigerstr. 51.**

Ein Oberschweizer

in gelehten Jahren, verheiratet, wird mit noch 2 Gehülfen für 1. Decbr. o. d. 1. Jan. n. J. auf Rittergut **Frobburg,** Station der Leipzig Chemniger Bahn, zur Pflege und Wartung eines größeren Kindviehstandes gesucht. Nur schriftlich und mündlich gut empfohlene Leute, welche schon in ähnlicher Stellung waren, wollen sich melden. **Richter.**

Ein junger Mann, in einem größeren Mühlengeschäfte thätig, sucht baldigst anderweit Engagement. Gefäll. Offerten sub **A. B. 5000** befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig.

Ein gebild. j. Mädchen sucht, am liebsten sogleich, anderweit Stell. als Gesellschafterin u. Stütze der Hausfrau in einem feinen Hause. Fr. Offerten werden beim Herrn **Pastor Barth** in Burgliebsau bei Merseburg erbeten.

Eine elegante Schimmelstute, militärform, auch zum Supperd geeignet, steht zum Verkauf.

Naumann, Lieutenant und Adjutant, Poststraße 6.

Ich bin zurückgekehrt und wieder zu sprechen. Prof. Weber.

Kaufmännisches Unterrichts-Institut.

Die Eröffnung meines zweiten Cursum am 10. d. M. an den Tagen **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend** zwischen 7—10 Uhr Abends zur gründlichen und schnellen **kaufmännischen Ausbildung** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Anmeldungen nimmt entgegen **Louis Kaatz, Bücher-Revisor, Halle a/S., gr. Ulrichstr. 19. I.** Eingang: Schulgasse, 1. Thür.

Guter Erfolg garantiert, auch bei Mangel an Vorkenntnissen.

Nachhilfe bei mangelhafter Ausbildung.

Die Lokalitäten der

C. O. Wieseschen Clavierschule

befinden sich jetzt **große Märkerstraße Nr. 10 part.** Sprechstunde von 11—12. **C. O. Wies.**

Bandwurm

entferne ich durch ein neu erfundenes Universalmittel, welches sehr leicht zu nehmen, ohne Hungerkur, vollständig mit Kopf-, Gehirns- und Schmerzlos in 2 Stunden (sicher) auch brieflich. Das Mittel ist von höheren Professoren genau geprüft, und als eines der leichtesten, unschädlichsten, besten Erfolgs erzielenden Mittel anerkannt. So daß dieses Mittel, nach dessen Prüfung, selbst den schwächsten Personen wie Kindern zu empfehlen ist. Sicherer Kennzeichen sind:

Krübikernartige Gliederabgänge durch den Stuhl, Gang. Ich werde behufs Consultation nur **Sonnabend u. Sonntag den 7. u. 8. Octbr. in Halle a/S., Hotel zum Löwen, Zimmer Nr. 6,** von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr anwesend sein. **W. J. Kyling aus Tharandt** h. Dresden.

Magen- u. Hämorrhoidal-Leidende

mache ich aufmerksam, daß es mir durch mein langjähriges Unternehmungen ist, obige Krankheiten selbst in den veraltetsten Fällen auf's Gründlichste zu heilen; auch brieflich. Hunderte von Patienten, welche durch meine Anordnung wie Behandlung ihre Gesundheit wieder erlangt haben, können auf Verlangen des Publikums, aus jedem Stande, namhaft wie wohlfahrt zugestellt werden. Das so vielfach verbreitete Magenübel, zu welchem sich oft auch **Magenkrampf** gesellt, zeigt sich durch folgende Merkmale: Unbehagliches Gefühl, Drücken und Wölfein nach Speisen und Getränken, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Uebelkeit, Engbrüstigkeit, kurzen Athem, saures Aufstoßen, Erbrechen, lästige Abhänge, unregelmäßigen Stuhlgang, öfters Schwindel und Gemüthsverwirrung. **Der Obige.**

Migräne-, Asthma- und Bleichschleiden erhalten sichere Auskunft und Hilfe.

Ober-Röblinger Briquettes und Presssteine, Prima Qualit., Zwickauer Steinkohle und Böhmisches Salon-Kohle offerirt billig **Modler, große Ulrichstraße Nr. 23.**

Avis.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage das **Restaurant Leipzigerstraße Nr. 107** (früher **A. Laufer**) übernommen habe. Für gute Speisen, ausgezeichnetes Lager-Bier aus der Brauerei von **G. S. Schulze** echt **Bairisches Bier, Kaffee** u. s. w., sowie für aufmerksame prompte Bedienung werde stets Sorge tragen. Um gütigen Besuch bittet und empfiehlt sich **Fr. Bauer, Leipzigerstraße Nr. 107.**

Halle, 2. October 1876.

Mehrere 100 \mathcal{G} Roggenkleie und Futterweizen bei **H. Barth** in Giebichenstein.

Fr. Bauer, Leipzigerstraße Nr. 107. Presch, Hunde- u. Ziegenbockwagen zu verkaufen **Landwehrstraße 18.**

Fledermaus- Quadrille, Fledermauswäler wieder vorrätig bei **Max Koestler, Poststr. 10. 7**

Visitenkarten.

Feinste Lithographie nach großer Auswahl von Vorlagen liefert elegant, schnell u. billig die lithographische Anstalt von **Theodor Rohde,** große Märkerstraße 7, part.

Cri-Cri

van Blech, weiß, per Gross. \mathcal{A} . 7, von Zinn, färbig, per Gross. \mathcal{A} . 8, **Preißform,** färbig per Gross. \mathcal{A} . 9 verfertigt gegen Nachnahme, nicht unter 1 Gross. **Karl Wainer, München, Windenmacherstraße 6.**

Der größte Theil meiner

Serbstflöße

sind angekommen und ein reichhaltiges Lager besserer, nur löblichste Waare, zu den billigsten Preisen zur Auswahl bereit. **H. Ten a/Elbe, Georg Placke.**

Bernburgerstraße Nr. 7 zu Halle ist die Bel-Étage für den Preis von 780 Mark jährlich vom 1. April l. Jahres ab zu vermieten. Desgl. dabeist eine kleinere Wohnung für den Preis von 240 Mark pro Jahr vom 1. Januar 1877 ab anderweitig zu vermieten. Näheres Mühlweg Nr. 10.

Kleine Ulrichstraße 16 ist die Parier-Étage zum 1. Januar 1877 zu vermieten. Näheres in der 2ten Etage des Hauses.

Eine herrsch. Wohnung z. verm. u. sofort zu beziehen **Giebichenstein Burgstr. Nr. 51.**

Gesucht werden z. 1. April 4 heizbare Räume u. Zubehör, womöglich nahe dem Waisenhaus. Offerten werden unter **R. M. durch Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. erbeten.

1 Maisch-Bottich, 3/2 Meter Durchmesser, mit starken eisernen Reifen u. eine schwarze Malzdarre von Schmiedewerks stehen billig zum Verkauf. **G. A. Pfeiffer, Ritterstr. 10 Merseburg.**

Robert Braunes, Leipzig, — Markt 17, Annoncen-Bureau. Original-Preise berechnet. Rabatt nicht gewährt.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter **Luise** mit Herrn **Max Barth** zeigt Freunden und Bekannten hierdurch ergeben an **Ed. Jentgraf** und Frau. Merseburg, den 1. Decbr. 1876.